

Ministerin

Vorsitzenden des Bildungsausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages

Herr Peer Knöfler, MdL

Landeshaus  
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 19/6964

11. Januar 2022

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die im Nachgang zur letzten Sitzung des Bildungsausschusses am 2. Dezember 2021 gestellten Fragen des Abgeordneten Vogel beantworte ich wie folgt:

**Zu Frage 2 b) Unterpunkt 6:**

Wie gestaltet sich bisher die deutsch-dänische Forschungszusammenarbeit in der Region, in der die Feste Fehmarnbeltquerung errichtet wird, und welche Impulse erwartet die Landesregierung von der Fertigstellung der FFBQ?

Antwort:

Hochschulforschungsbereich

Nahezu alle schleswig-holsteinischen Hochschulen verfügen seit spätestens 2014 - die EUF bereits seit Anfang der 90er Jahre - über zum Teil intensive Kooperationen mit dänischen Hochschulen. Neben der Kooperation mit Hilfe europäischer Programme, wie z.B. Erasmus+ gibt es auch zahlreiche bilaterale Beziehungen, die sich in gemeinsamen Studiengängen, Doppelabschlussabkommen, intensivem Austausch etc. zeigen. An den schleswig-holsteinischen Hochschulen wird daran gearbeitet, diese bestehenden Kooperationen auszubauen und zu vertiefen und auch neue Kooperationen zu bilden, die nicht nur mit Dänemark, sondern mit der gesamten STRING-Region bzw. dem Ostseeraum. Dabei werden zusammen mit dem MBWK

auch Maßnahmen für eine stärkere Rekrutierung von Studierenden aus Skandinavien erarbeitet. So hat das MBWK im Rahmen der Erneuerung der Deutsch-Dänischen Freundschaftserklärung 2021 das Projekt eines gemeinsamen **BWL Double Master's Degree** der CAU mit der Universität Roskilde zur Förderung durch die beiden Außenministerien empfohlen. Die Entscheidung darüber steht noch aus. Im Rahmen der Erneuerung des Handlungskonzepts Ostseekooperation 2030 durch die Landesregierung plant das MBWK, die Hochschulen bei der Rekrutierung von Studierenden aus dem Ostseeraum zu unterstützen und Anreize zu schaffen. Dieser Vorgang ist noch im Ausarbeitungsprozess.

Ob die feste Fehmarnbeltquerung Auswirkungen auf die Menge bzw. Intensität der Kooperationen oder Studierendenaustausche haben wird, lässt sich derzeit noch nicht sagen. Da die Studierenden in dieser Region aufgrund der Entfernungen eher nicht pendeln, sondern jeweils vor Ort wohnen, ist kein großer Effekt zu erwarten. Auch für eine Kooperation der Hochschulen ist es nicht ausschlaggebend, ob die Entfernung zwischen den beiden Standorten etwas schneller als zuvor überwunden werden kann.

#### Außeruniversitärer Forschungsbereich

Die deutsch-dänische Forschungszusammenarbeit in der Fehmarnbelt-Region zeichnet sich durch fokussierte gemeinsame Projekte aus, die zu den strategischen Schwerpunkten des Landes in der Forschungs- und Innovationspolitik passen. Hervorzuheben ist hierbei der Bereich Life Sciences, in welchem laufend gemeinsame Projekte - meist mithilfe von Interreg-Förderung - aufgestellt werden, etwa in den Bereichen Krebsforschung, Knochenheilung oder Nutzung von Algen zu Therapiezwecken. Über zeitlich begrenzte Forschungsprojekte hinaus sind stabile Strukturen für die Zusammenarbeit mit dänischen und weiteren Partnern in der Ostseeregion gewachsen. Ein Beispiel dafür ist der Zusammenschluss Baltic Earth im Bereich der Erdsystem-/Klimaforschung, dessen internationales Sekretariat am Helmholtz-Zentrum Hereon in Geesthacht beheimatet ist.

Zudem werden in der Region mit dem DESY/European XFEL in Hamburg und Schenefeld und der European Spallation Source (ESS) in Lund (Schweden) nach Fertigstellung der ESS in wenigen Jahren zwei der bedeutendsten Zentren in der EU im Bereich der Forschung mit Strahlungsquellen angesiedelt sein. Beide Einrichtungen arbeiten seit Jahren eng zusammen und stimmen sich über die Schwerpunkte

ab, wobei auch dänische Wissenschaftseinrichtungen eingebunden sind. Für die zukünftige wissenschaftliche Entwicklung im westlichen Ostseeraum werden diese Einrichtungen aller Voraussicht nach eine herausragende Rolle spielen.

Wichtige Impulse für die weitere Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Innovation in der Fehmarnbelt-Region werden zudem die Ziele des STRING-Netzwerks (South Western Baltic Sea Transregional Cooperation-Implementing New Geography) liefern. Dies gilt insbesondere für die Vision einer Megaregion, die sich weltweit als „Green Hub“ profilieren und im Bereich der nachhaltigen Infrastrukturen eine führende Rolle einnehmen könnte.

Inwiefern diese Zusammenarbeit konkret durch den Bau der Festen Fehmarnbeltquerung zusätzliche Dynamik erhält, lässt sich allerdings nicht belastbar einschätzen. Die Verkürzung der zeitlichen Distanz zwischen Partnereinrichtungen kann begünstigend wirken, ist aber nicht der ausschlaggebende Faktor, um wissenschaftliche Kooperationen zu begründen und über Jahre zu pflegen.

#### **Zu Frage 2 d) Unterpunkt 1:**

Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung darüber vor, welche Sprachen im gegenseitigen Tourismus zwischen Deutschland, Dänemark und Schweden überwiegend genutzt werden, und welche Impulse erwartet die Landesregierung von der Fertigstellung der FFBQ hinsichtlich der Förderung der wechselseitigen Sprachkompetenz? Plant die Landesregierung - insbesondere für die im Tourismus auf deutscher Seite beschäftigten Personen - die Sprachkompetenz mit speziellen Sprachangeboten für die Kommunikation mit den skandinavischen Gästen zu erweitern?

Antwort:

In Dänemark und Schweden sprechen immer noch - wenn auch nachlassend - viele Menschen deutsch. Die verbreitete Fremdsprache für Dänen und Schweden ist jedoch Englisch. Insofern ist es wichtig, die deutschen im Kundenkontakt stehenden Personen in der englischen Sprache zu schulen. Dies wird über unterschiedliche Initiativen seit Jahren aufgebaut und aufgrund der geringen Anzahl an Gästen aus dem Ausland in Schleswig-Holstein auch weiterhin erforderlich sein. Weit über 90% der Gäste kommen aus Deutschland und da ist der o.g. Personenkreis nur bedingt bereit, den Aufwand für Schulungen auf sich zu nehmen. Das gilt für die dänische Sprache

umsomehr, als viele Gäste aus Dänemark englisch oder deutsch sprechen. Als nennenswerte Initiative dient z.B. das Projekt der Metropolregion HH. Das derzeit laufende Projekt „MRH.international“ bietet u.a. Sprachtrainings (<https://www.logbuchinternational.de/> im Werkzeugkasten unter Sprache) an.

Die Situation an der Landgrenze zu Dänemark ist naturgemäß eine andere; dort wird dänisch selbstverständlicher gesprochen als auf Fehmarn.

### **Zu den Fragen 2 e) Unterpunkt 1:**

1) Welche Potentiale sieht die Landesregierung für eine Intensivierung des Schüler- und Studierendenaustausches und der wechselseitigen Sprachvermittlung durch die Fertigstellung der FFBQ?

Antwort:

In der Fehmarnbelt-Region gibt es bereits seit Jahren einen Schüleraustausch, der für alle Schulstufen durch das Projekt KultKIT der Fehmarnbelt-Region und KursKultur der Region Sønderjylland-Schleswig (letzteres Programm mit inzwischen erweiterter Programm-Region auf Ostholstein und Lübeck) mit Interreg-Mitteln gefördert werden kann. Die Kooperation des IQSH mit KultKIT ist bereits etabliert.

Die Fertigstellung der FFBQ eröffnet der Region neue Perspektiven, bei der Schüleraustausch und wechselseitige Sprachvermittlung sowie Nachbarschaftskontakte und Begegnungsmöglichkeiten im schulischen wie außerschulischen Bereich initiiert, gefördert und gestärkt werden können.

2) Plant die Landesregierung verstärkt das Fach „Dänisch“ an den Schulen entlang der deutschen Seite der FFBQ anzubieten?

Antwort:

Schulen entscheiden eigenständig, welches Fremdsprachenangebot sie vorhalten. Das konkrete Angebot ist Ergebnis eines Schulentwicklungsprozesses und damit auch durch das Interesse der Schüler- und Elternschaft geleitet. Die Landesregierung macht aber Angebote zur Unterstützung der Schulentwicklung, indem Grundschulen Modellschulen Dänisch werden können: Seit August 2020 besteht ein freiwilliges Unterrichtsangebot Dänisch an sieben Modellgrundschulen, ab Februar 2022

kommt eine weitere Grundschule hinzu. Alle Grundschulen, die noch nicht Modellschule Dänisch sind, haben bis zum 31.01.2022 die Möglichkeit, sich als Modellschule Dänisch mit einem Unterrichtskonzept auf der Basis eines Schulkonferenzbeschlusses zu bewerben.

3) Sind spezielle Fortbildungen für das Fach Dänisch an den Hochschulen, beim IQSH oder anderen Einrichtungen geplant?

Antwort:

An der CAU kann Dänisch im Rahmen des Studiums für Nordistik/Skandinavistik im Bachelorstudiengang und im Masterstudiengang sowie als Erweiterungsfach (3. Schulfach) für das Lehramt an Gymnasien wie auch im Profil Wirtschaftspädagogik studiert werden. Es wird kein Dänisch-Zertifikat angeboten (Stand: 23.04.2021).

An der CAU werden Lehrkräfte für das Lehramt an Gymnasien ausgebildet.

An der EUF kann Dänisch für das Lehramt an Grundschulen (Dänisch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache), für Sonderpädagogik, für das Lehramt an Gymnasien und das Lehramt an Gemeinschaftsschulen sowie für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen (in Kombination mit „Gesundheit und Ernährung“) studiert werden. Es handelt sich um die lehramtsbezogenen Studiengänge B.A. Bildungswissenschaften und Master of Education bzw. Master of Vocational Education. Das Dänische Seminar in Flensburg bildet Lehrkräfte für das öffentliche Schulwesen (Dänisch als Fremdsprache) und für die Schulen der beiden nationalen Minderheiten (Dänisch als Erst- und Zweitsprache) aus. Im Rahmen der deutsch-dänischen Studiengänge (in Zusammenarbeit mit der Syddansk Universitet (SDU)) finden Dänischkurse statt. Auch das Fremdsprachenzentrum der EUF bietet Sprachkurse für Dänisch auf mehreren Niveaustufen an. Es wird kein Dänisch-Zertifikat angeboten (Stand: 23.04.2021).

Die Einschreibungszahlen der betreffenden Studiengänge an den beiden Universitäten zeigen, dass die Kapazitäten noch nicht ausgeschöpft sind.

Im schulischen Bereich ist für die grenzübergreifenden deutsch-dänischen Regionen Fehmarnbelt und Sønderjylland-Schleswig eine spezielle Nachbarsprachendidaktik von Bedeutung, die in den geltenden Fachanforderungen Dänisch für die Sekundarstufe I und II verankert ist. Das IQSH bietet bereits laufend Fortbildungen zu nachbarsprachendidaktisch relevanten Themen an, in Teilen in Kooperation mit der Region

Sønderjylland-Schleswig. Weitere Fortbildungen werden aktuell zur Einführung neuer Dänischlehrwerke angeboten, die den nachbarsprachendidaktischen Ansatz umsetzen.

4) Gibt es Konzepte, dass z.B. verstärkt im Fach „Dänisch“ ausgebildete Lehrkräfte in der Region der FFBQ eingesetzt werden?

Antwort:

Zur Gewinnung von Lehrkräften mit Kenntnissen in der dänischen Sprache ist in der Kapazitätsverordnung Lehrkräfte (KapVO-LK) geregelt, dass sich der Nachweis eines universitären Zertifikats im Fach Dänisch durch zusätzliche Punkte vorteilhaft auf das Ranking der Bewerbung für den Vorbereitungsdienst auswirkt. Durch die Änderung der KapVO-LK vom 04.02.2021 wurde die Punktzahl für das Zertifikat im Fach Dänisch von 10 auf 25 erhöht, um einen noch stärkeren Anreiz für den Erwerb dieses Zertifikats zu geben.

Mit freundlichem Gruß

gez.

Karin Prien